



Ausgezeichnet

P. Yang erhält Pure Chemistry Award

Der Award in Pure Chemistry der ACS (American Chemical Society) wird an Nachwuchswissenschaftler aus Nordamerika verliehen, die außergewöhnliche und originelle Leistungen in der reinen Chemie erbracht haben. Der Preisträger 2005 ist Peidong Yang, Associate Professor of Chemistry an der University of California in Berkeley. Yang wurde 1971 geboren und schloss 1993 sein Studium der Angewandten Chemie an der University of Science and Technology of China mit einem BSc-Grad ab. Er studierte weiter in den USA und erwarb Master- und Doktorgrade (1997) an der Harvard University unter der Anleitung von Charles M. Lieber. Nach seiner Postdoc-Zeit in der Arbeitsgruppe von Galen D. Stucky an der University of California in Santa Barbara wurde Yang 1999 Assistant Professor in Berkeley.

P. Yang



Yangs Forschung umfasst die Entwicklung von Strategien für die rationale Synthese und Organisation niederdimensionaler Bausteine, die benutzt werden können, um komplexe Architekturen mit neuen elektronischen und photonischen Eigenschaften aufzubauen. Er interessiert sich besonders für die thermische und chemische Stabilität sowie die optoelektronischen Eigenschaften von Nanodrähten. Seine kürzlich erschienene Zuschrift über die kontrollierte Synthese von Nanokristallen

in Form von platonischen Körpern (Tetraeder, Würfel, Oktaeder und Ikosaeder) war Grundlage des Titelbildes von Heft 28/2004 der *Angewandten Chemie*.^[1]

Inorganic Chemistry Award für W. J. Evans

William J. Evans erhält den ACS Award in Inorganic Chemistry 2005. Evans erwarb 1969 einen BSc an der University of Wisconsin (USA) aufgrund von Arbeiten zu Pentaboran unter der Anleitung von Donald F. Gaines. Er promovierte 1973 an der University of California in Los Angeles, wo er über Metallacarborane unter M. Frederick Hawthorne arbeitete. Als Postdoc forschte er mit Earl L. Muetterties (Cornell University) an Molybdenphosphit. Evans nahm 1975 einen Ruf an die University of Chicago an und stieg dort zum Associate Professor auf, bevor er 1982 an die University of California in Irvine ging, wo er bis heute als Full Professor tätig ist.

Schon zu Beginn seiner Karriere begann sich Evans für die Chemie der Lanthanoide zu interessieren. Sein Forschungsgebiet umfasst viele Aspekte der Chemie der Lanthanoide, Actinoide und der frühen Übergangsmetalle: Synthese, mechanistische Studien und Strukturaufklärung. Er interessiert sich darüber hinaus auch für die Anwendung dieser Metalle in der organischen Synthese, Polymeren, Hochtechnologie-Materialien und der Stickstoff-Fixierung. In seiner jüngsten Zuschrift in der *Angewandten Chemie* beschreibt seine Arbeitsgruppe die Synthese von Distickstoff-Derivaten von Lanthan aus metallorganischen und heteroleptischen Vorstufen.^[2]

E. Iglesia erhält George A. Olah Award

Enrique Iglesia erhält den George A. Olah Award in Hydrocarbon or Petrole-



W. J. Evans



E. Iglesia

um Chemistry der ACS, der an US-amerikanische oder kanadische Forscher für herausragende Leistungen in der Chemie der Kohlenwasserstoffe oder von Petroleum und seinen Produkten vergeben wird. Iglesia Forschungsinteresse gilt dem Design, der Synthese, der strukturellen und mechanistischen Charakterisierung von Katalysatoren für chemische Reaktionen bei der Energiegewinnung, bei petrochemischen Synthesen und beim Umweltschutz.

Iglesia promovierte 1982 in Chemieingenieurwesen an der Stanford University (USA) unter der Anleitung von Michel Boudart. Er sammelte elf Jahre lang Erfahrung in der heterogenen Katalyse und Reaktionstechnik in den Forschungslabors von Exxon Research and Engineering und nahm 1993 einen Ruf als Professor of Chemical Engineering an die University of California in Berkeley an. Er gehört darüber hinaus dem E. O. Lawrence Berkeley National Laboratory des US Department of Energy an und ist seit seiner Gründung der Direktor des Berkeley Catalysis Center. Iglesia wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem zweimal für herausragende Leistungen in der Lehre durch das American Institute of Chemical Engineers. Kürzlich berichtete er in der *Angewandten Chemie* über die strukturellen und mechanistischen Voraussetzungen für die Aktivierung von Methan und seine chemische Umwandlung mit Hilfe von trägerfixierten Iridiumclustern.^[3]

[1] F. Kim, S. Connor, H. Song, T. Kuykendall, P. Yang, *Angew. Chem.* **2004**, *116*, 3759; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, *43*, 3673.

[2] W. J. Evans, D. S. Lee, C. Lie, J. W. Ziller, *Angew. Chem.* **2004**, *116*, 5633; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, *43*, 5517.

[3] J. Wei, E. Iglesia, *Angew. Chem.* **2004**, *116*, 3771; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, *43*, 3685.